

Lokaies**Schule ohne Rassismus - „Schau hin - statt weg“ an der Rhönschule Gersfeld**

Gersfeld (oz/jb) – Die Abschlussklassen des Realschulzweiges der Rhönschule Gersfeld arbeiteten unter der Leitung von Gisela Hoff und Christian Sauer in den vergangenen Wochen an Projektaufgaben zum Film „Die Kriegerin“.

In dem Film wird die Wandlung, initiiert durch das Zusammentreffen mit einem Flüchtling, eines jungen Mädchens von einer Rechtsradikalen hin zu einer entschlossen handelnden Kritikerin eindringlich dargestellt. Es entstanden selbstgedrehte Filme, Beamer-Präsentationen und Ausstellungswände, die sie nun in ihrer letzten Schulwoche der gesamten Schülerschaft vorgestellt haben. Alle Klassen konnten sich anschließend an einem Präsentationsplan orientieren und die jeweiligen Ergebnisse in der Schulstraße, dem großen Eingangsbereich der Schule, anschauen.

Themen waren zum Beispiel „Rechtsrock“, „Symbole der rechten Szene“, „Wie geht Erziehung zum Nationalismus?“, „Frauen in nationalistischen Gruppen – gestern und heute“, eine Autorenlesung, „Hat es wirklich so kommen müssen?“ sowie die Entwicklung der Biographien des nationalsozialistisch geprägten Großvaters, „Opa – wer bist du eigentlich?“ und des Flüchtlingsjungen, „Rasul – woher kommst du?“. Auch eine Aktionsidee gegen rechte Gewalt wurde entwickelt. Zwei selbstgedrehte Filme „Flucht im Supermarkt“ und „So einen wie dich bediene ich nicht!“ rundeten den Tag zu Beginn und zum Schulschluss ab. Nicht fehlen durften dabei die „Outtakes“, die für besondere Heiterkeit sorgten, aber auch zeigten, wie viel Arbeit darin steckt.

In diesem Zusammenhang besuchten die Schüler vom Verein „mitten drin – statt EXTREM daneben“ die Gründungsmitglieder Mathias Fries und Karl Stauffenberg, Enkel des bekannten Hitler-Attentäters Claus Schenk Graf von Stauffenberg. In einer lockeren Fragerunde der Zehntklässler erwiesen sich beide als anregende Diskussionsteilnehmer und -anreger. Die vorbereiteten Gedanken und Fragen der Schüler zum Thema „Extremismus“ wurden sorgfältig abgewogen und ausführlich beantwortet. Die Botschaft zum Schluss war eindeutig: „Seid misstrauisch bei einfachen Antworten!“ und „Hinterfragt, hinterfragt, hinterfragt.“

